



Drucksache 056/2022

Verfasser:

Telefon:

Aktenzeichen:

Datum: 17.05.2022

Beratungsfolge	Behandlung	am	Zuständigkeit
Ausschuss Planen - Technik - Bauen	öffentlich	01.06.2022	Kenntnisnahme

Beteiligung Buslinie 747 - Zwischenbericht und weitere Vorgehensweise

Beschlussvorschlag:

Der Zwischenbericht und die weitere Vorgehensweise bezüglich der Beteiligung an der Buslinie 747 wird zur Kenntnis genommen.

gez.
Wolfgang Faißt
Bürgermeister

Sachdarstellung:

Durch den Beschluss des Gemeinderats vom 21.12.2020 (DS 123/2020) bezuschusst die Stadt Renningen die Verlängerung der Buslinie 747 von Warmbronn nach Renningen anteilig jährlich mit einer Summe von maximal 26.500,00 € (netto ohne anteilige Fahrgelderlöse und -surrogate) ab dem 11. Januar 2021. Das entspricht 28,5% der Mehrkosten der Linienverlängerung (Aufteilung nach Haltestellen: 5 in Warmbronn und 2 in Renningen).

Die Stadtwerke Leonberg (Eigenbetrieb) betreiben die Buslinie 747 Universität-Büsnau-Warmbronn. Eine entsprechende öffentlich-rechtliche Vereinbarung zur Finanzierung der Linienverlängerung nach Renningen wurde im Februar 2020 abgeschlossen. In der Vereinbarung wurde eine Mindestlaufzeit bis zum Fahrplanwechsel im Dezember 2022 festgelegt. Danach gilt eine Kündigungsfrist von 6 Monaten zum Fahrplanwechsel.

Auf Nachfrage über Frau Vetter vom Landratsamt Böblingen beim VVS bezüglich Fahrgastzahlen und Fahrgelderlöse erhielt die Stadtverwaltung folgende Antwort (Email von Hr. Bisinger, VVS - Abteilung Planung, Teamleiter Vergabeverfahren am 29.04.2022):

Hallo Frau Vetter,

angesichts der Arbeitsbelastung der vergangenen Wochen bitten wir zunächst unsere verspätete Beantwortung Ihrer Anfrage zu entschuldigen.

Was ist die Ausgangslage zur Buslinie 747?

Die Buslinie 747 Warmbronn – Universität konnte bei der 2. Fortschreibung des Nahverkehrsplans im Jahr 2014 nicht in das Basisangebot aufgenommen werden, da der zu erreichende Zielwert von 200 Fahrgästen pro Tag sehr knapp verfehlt wurde. Der Stadt Leonberg und deren Gremien – insbesondere auch dem Ortschaftsrat Warmbronn – war jedoch daran gelegen, diese Linie auf alle Fälle am Leben zu erhalten. Diese Zielsetzung wurde vom VVS ausdrücklich begrüßt und mitgetragen. Das Angebot des Landkreises Böblingen, gemäß der KreFi sich zu 50% an den Kosten der Linie zu beteiligen wurde jedoch sowohl von der Stadt Leonberg als auch vom VVS als nicht zielführend erachtet, da in diesem Fall sämtliche Einnahmen dieser Linie dem Landkreis zugeflossen wären, was bei einem Kostendeckungsgrad von rd. 80% - 90% für die Stadt Leonberg nachteilig gewesen wäre.

Die damalige Analyse der Fahrgastzahlen der Linie 747 führte zu der Erkenntnis, dass das Erreichen des Zielwerts von 200 Fahrgästen pro Tag zur Aufnahme in das Basisangebot insbesondere daran scheiterte, dass die Fahrten entgegen der Lastrichtung (also morgens in Richtung Warmbronn und nachmittags in Richtung Universität) nur eine sehr marginale Fahrgastnachfrage aufwiesen. Unter Berücksichtigung aktueller Entwicklungen und Fahrgastwünschen war in der Folge die Idee geboren worden, dieses Nachfragedefizit durch eine Attraktivierung der Linie 747 zu beseitigen. Maßgebliche Ansatzpunkte waren dabei deren Verknüpfung mit der Schiene am anderen Linienende (perspektivisch auch von und zur Hermann-Hesse-Bahn), die Anbindung des Bosch-Campus aus Richtung Stuttgart sowie die Schaffung einer Verbindung aus Warmbronn zu den weiterführenden Schulen in Renningen. Ferner war die Schaffung einer Direktverbindung von Renningen zur Universität ebenfalls im Fokus. Diesen Überlegungen folgend wurde im Rahmen der Neukonzeption des Stadtverkehrs Leonberg die Fahrplanlage der Linie 747 systematisiert und die Linie 747 nach Renningen verlängert.

Wie hat sich die Linie 747 nachfrageseitig entwickelt?

Die Einführung des neuen Verkehrsangebots erfolgte zu einem denkbar ungünstigen Zeitpunkt, nämlich mitten in der Corona-Pandemie. Die Homeofficequote bei Bosch lag zum Zeitpunkt der Erhebungen der Firma Kappus aufgrund einer gesetzlichen Verpflichtung sehr hoch, an der Universität fanden ebenfalls kaum Veranstaltungen in Präsenz statt. Das weiterführende Schienenverkehrsangebot am Knoten Renningen ist durch die Verzögerungen bei der Hermann-

Hesse-Bahn ebenfalls noch nicht vollständig nutzbar. **Unter Berücksichtigung dieser Aspekte ist angesichts des eher überschaubaren Fahrplanangebots von 10 Fahrten pro Tag und Richtung eine tägliche Nutzerzahl von über 50 Fahrgästen pro Tag ein Jahr nach Inbetriebnahme ein Zeichen dafür, dass auf diesem Streckenabschnitt ein Fahrgastpotential vorhanden ist.**

Nachdem sich ein solches Fahrplanangebot unter normalen Umständen mindestens zwei bis drei Jahre etablieren muss, bis dessen Wirksamkeit final beurteilt werden kann, ist unter Berücksichtigung der aktuellen Anmeldezahlen von Warmbronner Schülern an den Renninger Schulen absehbar, dass die Fahrgastnachfrage ab September 2022 um mindestens weitere 34 Fahrgäste pro Tag steigen wird. Auch ist zu erwarten, dass sich mit der Aufnahme des Präsenzbetriebs an der Universität sowie dem abzusehenden Wegfall der Corona-Arbeitsschutzmaßnahmen wie der Homeofficepflicht die Fahrgastzahlen sich insgesamt wieder erholen werden. **Der VVS hält es nach wie vor nicht für ausgeschlossen, dass die Linie 747 – gerade aufgrund der Verlängerung bis/ab Renningen – mittelfristig in das Basisangebot und somit in die 100%-ige Kostenträgerschaft des Landkreises Böblingen aufgenommen werden kann.**

Und wie stellt sich nun die vertragliche Situation dar?

[...] Grundsätzlich erfolgt in der Einführungsphase eines neuen Verkehrsangebots die Anrechnung der Mehrerlöse auf Basis des in der AV des VRS zu Grunde gelegten Prognoseverfahrens. Dieses basiert auf vorgegebenen P- und Pkm-Werten, welche so lange fix sind, bis diese von tatsächlich erhobenen Zahlen (i. d. R. zwei Jahre nach Einführung des Verkehrsangebots) abgelöst werden. Demnach müsste momentan noch eine Erlösanrechnung losgelöst von den tatsächlichen Fahrgastzahlen auf Basis dieser Prognose erfolgen. [...] Gemäß des AV-Prognosemechanismus belaufen sich die auf den Erweiterungsabschnitt Warmbronn – Renningen anrechenbaren Mehrerlöse insgesamt auf rd. 43.000 € p.a. [...].

Erlöse nach AV-Prognose												
	Faktor P	Faktor Pkm	km	P	Pkm	Fahrgeld-einnahmen	Ausgleich DT-Verluste	Ausgleich Tarifzonenneuforum	StGB IX	StASt	Summe	
Mo-Fr 6-20	1	5	29.467	29.467	347.335	24.275 €	10.817 €	1.522 €		668 €	5.204 €	42.481 €
Sa 6-20	0,5	2,5		0	0	0 €	0 €	0 €		0 €	0 €	0 €
Übrige Zeiten	0,3	1,5	1.551	465	2.327	383 €	171 €	24 €		10 €	82 €	671 €
Summe Mehrerlöse												43.152 €

Allerdings lässt die ermittelte Summe vermuten, dass durch die Fahrgelderlösanrechnung die Nettobelastung der Stadt Renningen deutlich niedriger als die genannten Kosten von 26.500 € liegen dürfte.

Anmerkung der Stadtverwaltung / weiteres Vorgehen:

Nach der Finanzierungsvereinbarung mit der Stadt Leonberg werden die Zuschüsse auf Antrag durch den Nachweis der Einnahme- und Ausgabesituation an die Stadt Leonberg ausbezahlt. Bisher erhielt die Stadtverwaltung Renningen jedoch noch keine Abrechnungen.

Nach eigenen Berechnungen aufgrund der Aussage des VVS ergibt sich für 2021 bei 93.000 €/netto Mehrkosten abzüglich der 43.000 €/netto Mehrerlöse ein Rest von 50.000 €. Damit liegt der Anteil von Renningen bei ca. 14.250 €/netto.

Aus Verwaltungssicht spricht nichts gegen eine Weiterfinanzierung, vor allem vor dem Hintergrund der vom VVS prognostizierten steigenden Fahrgastzahlen. Eine Kündigung zum Fahrplanwechsel Dezember 2022 wird daher nicht in Betracht gezogen. Eine weitere Evaluierung wird rechtzeitig zum nächstmöglichen Kündigungszeitpunkt vorgenommen.

Finanzielle Auswirkungen:

Geringerer Zuschuss 2022 als eingeplant.